Da bei den Papilionaceen die Längenverhältnisse von Fahne, Flügeln und Schiffchen für die Artunterscheidung von wesentlicher Bedeutung zu sein pflegen, so halte ich mich für berechtigt, oben beschriebene Pflanze als eigene Art zu betrachten, gleich der C. brevialata Lange, die sich durch auffallend kurze Flügel unterscheidet, während bei C. arborescens die Flügel die äufsere Ecke der Schiffchenabstutzung gerade erreichen.

Hierauf erhielt Herr *Graf von Schwerin* das Wort, um betr. einer **Picea excelsa-Krankheit** um Rat zu bitten.

Seit einer Reihe von Jahren wird in meinem Parke Picea excelsa von einer Krankheit befallen, die mich befürchten läfst, dafs mir auch kein einziges Exemplar erhalten bleibt. Ich besitze eine Allee etwa 50 Jahre alter, mehrere Gruppen 25jähriger und eine gröfsere Gruppe von etwa 10—12jähriger Fichten. In diesen Beständen begann eine oder die andere zunächst die Mehrzahl der Nadeln zu verlieren. Im nächsten Frühjahr trieben die bis dahin gänzlich kahl gewordenen Äste kümmerlich aus, und im Herbst war das Exemplar abgestorben, während die daneben stehenden Fichten, als ob sie von dem Übel angesteckt wären, nun ebenfalls zu kränkeln begannen, und so die ganze Gruppe allmählich dem Untergang geweiht ist. Bemerken möchte ich noch, dafs die zuerst erkrankten Bäume und nur solche, von der grofsen braunen Waldameise am Stamme massenweise dicht mit schwarzen Blattläusen besetzt waren, deren süfsliche Ausschwitzungen zahlreiche Bienen anlockten. Diese Begleiterscheinung verschwand sofort, als ich den Ameisenhaufen entfernte, doch ohne einen Einflufs auf die Erkrankung auszuüben. Ich habe Herrn Prof. *Frank* in Berlin Teile der Wurzeln, der Rinde und Astspitzen gesandt, doch erklärte mir der genannte Herr, dafs er einen Grund der Erkrankung aus dem gesandten Material nicht feststellen könne. Alle Fichten stehen auf bestem humosen, schwarzen Gartenboden mit im Winter etwas hohem Grundwasserstand, der jedoch alljährlich ziemlich gleich ist. Ich kann ihn sowohl deshalb nicht als Ursache ansehen, als auch besonders nicht, da keine bestimmte Altersklasse, sondern Bäume aller Jahrgänge, befallen werden, welche noch dazu in räumlich weit von einander getrennten Gruppen stehen. — Leider beginnt die Krankheit jetzt auch eine schöne 20jährige Fichtenschonung zu befallen und diese gerade auf dem höheren, also trockneren Teil. Aus Westfalen teilt mir ein Bekannter ganz gleiche Vorgänge mit. Ich frage daher um Rat, was in dieser höchst bedauerlichen Sache zu thun ist.

Zu der Anfrage des Herrn Grafen *von Schwerin* äufserte der Forstmeister Dr. *Kienitz* aus Chorin in der Mark sich folgendermafsen:

Nach der blofsen Beschreibung der Krankheit ist es nicht thunlich, die Ursache derselben bestimmt anzugeben, jedoch deutet die Schilderung darauf hin, dafs die Nadeln der Fichten von Hysterium Pinastri befallen wurden, einem Blattpilz, der in den letzten Jahren in der Mark, in Pommern und in anderen Gebieten die Fichten namentlich auf frischen Böden, an Wiesenrändern u. s. w. schwer geschädigt hat. Die Krankheit ist nicht schwer zu erkennen; die Pilzsporen befallen die Nadeln im Frühjahre; diese verfärben sich, werden nach und nach mifsfarbig braun und fallen zum grofsen Teil im Herbst und Winter ab. Im Frühjahr brechen dann aus den sitzenbleibenden wie auch aus den abfallenden Nadeln schwarze Fruchtlager in Form kleiner, länglicher Wülste hervor, aus denen dann wieder die Sporen ausgesät werden.

Um festzustellen, ob meine Vermutung richtig ist, bitte ich um Zusendung erkrankter Zweige und Nadeln im Spätherbst oder Winter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von

Artikel/Article: Picea excelsa-Krankheit 50